Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

**Bezugsgebühr:** Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

**Anzeigen-Tarif.**

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 12 Uhr. Die 5spaltige Grundzeile kostet 25 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 75 Pfg., die zweispaltige Zeile als „Eingesandt" hinter dem Redaktionsstrich 50 Pfg.

An Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1 Mk. zweispaltige Grundzeile 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

**Robert Böhme jun.** empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

**Julius Köhler & Co.,** Kunst-Tischler Dresden, Victoriastr. 20. Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Rococo-Möbel.

**Nr. 37. Spiegel:** Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Dresdner Bauhütte, Kirchenweihe in Plauen b. Dr., Gerichtsverhandlungen. „Wildschütz": Gastspiel Grassegger, „Gyges und sein Ring". Zum Dresdner Künstlerhausbau.

**Freitag, 7. Februar 1902.**

## Neueste Drahtmeldungen vom 6. Februar.

**Leipzig.** Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten Vorm. in der Universität der Vorlesung des Prof. Dr. Ratzel über Verkehrs-Geographie bei und zeichneten Nachmittags eine vom Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein eingeladene Theegesellschaft mit ihrem Besuche aus. — Ihre Majestät die Königin hörte heute Vorm. 9 Uhr die Messe in der Laurentiuskirche zu Leipzig-Reudnitz und weilte in den Mittagsstunden im Schwesternhause des Albert-Zweigvereins in der Marienstraße. — Zur Königl. Mittagstafel waren für heute besondere Einladungen nicht ergangen. Abends 7½ Uhr werden beide Majestäten das Gewandhausconcert besuchen. Die Rückkehr des Königspaares nach Dresden wird morgen in den Mittagsstunden erfolgen. — Herr Staatsminister Dr. v. Seydewitz kehrt heute Abend nach Dresden zurück.

**Leipzig.** (Priv.-Tel.) Das Landgericht verurtheilte den Stadtverordneten Redakteur Vollender wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Dr. Hasse, begangen durch einen Artikel der „Leipz. Volksztg." vom 7. Oktober „Hasse auf der Leiter" zu 2 Monaten Gefängniß. — Die Passiven der insolventen Rauchwaarenfirma Abraham Rapaport betragen über 200 000 Mk. außer einigen kleineren Forderungen. Mehrere Leipziger Firmen und ein Leipziger Bankhaus sind bei dem Fallissement engagirt. Die Aussichten der Firma sind unbedeutend. Die Gläubiger können nur auf eine geringe Quote rechnen.

**Berlin.** Die Zolltarifkommission des Reichstags nahm § 9 Ziffer 1 des Zolltarifgesetzes (Einfuhrscheine, reine Transitläger, gemischte Transitläger) in der Fassung der Regierungsvorlage unter Ablehnung aller dazu gestellten Anträge an.

**Elberfeld.** Im Militärbefreiungsprozeß wurde heute das Urtheil gesprochen. Baumann wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 1½ Jahren verurtheilt, alle übrigen Angeklagten freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Baumann 2 Jahre Gefängniß unter Anrechnung von einem Jahr Untersuchungshaft, gegen die übrigen Angeklagten Freisprechung beantragt. Dr. Schirmel wurde im Laufe der heutigen Verhandlung von den als Sachverständigen geladenen Aerzten das Zeugniß eines tüchtigen Arztes ausgestellt.

**Kassel.** In der heutigen Verhandlung im Treberprozeß sagte der frühere Syndikus der Trebertrocknungsgesellschaft Dr. Rohr aus, ihm sei ein wirklicher Einblick in die Geschäfte unmöglich gewesen. Er trat 1900 aus, als er überzeugt war, daß die Verhältnisse der Gesellschaft nach außen falsch dargestellt wurden, und er erfahren hatte, daß an 20 Millionen Beilute vorhanden seien. Zeuge meint, die Angriffe der „Frankf. Ztg." hätten den Aufsichtsrath zu einer Prüfung der Sachlage veranlassen müssen.

**Bartenstein.** In der Mühle bei Damerau wurden heute früh drei Müllergesellen durch Holzkohlendunst erstickt aufgefunden.

**Leopoldshall b. Staßfurt.** (Priv.-Tel.) Außerhalb des Senkungsgebietes sind in letzter Zeit heftige Erderschütterungen aufgetreten. Diese wiederholten sich in mehrstündigen Intervallen und waren theilweise von starkem unterirdischen Geräusch begleitet.

**Paris.** In vergangener Nacht starb die Schriftstellerin Rattazzi de Rude, eine Enkelin Luciens Bonapartes. — Die Schriftstellerin Clémence Royer ist gestorben.

**Haag.** Die hier eingetroffene Delegation der Burenrepubliken sprach sich über den Inhalt des am Dienstag ausgegebenen Oranjebuches wie folgt aus: Wir lasen mit Interesse die Mittheilung der niederländischen Regierung und die Antwort Englands. Wir erkennen die gute Absicht der niederländischen Regierung, den unheilvollen Krieg zu beenden, an und wissen dieselbe zu würdigen, ebenso, wie wir alle niederländischen Schritte schätzen, einen solchen Frieden herzustellen, auf den wir ein Recht zu haben glauben. Selbstverständlich sind persönliche Beziehungen zwischen den Delegirten in Europa und den Regierungen in Afrika wünschenswerth. Die Behauptung, die Delegirten hätten keine Instruktionen der Regierungen und seit März 1900 keinen Einfluß mehr bei der Vertretung der Buren in Südafrika, noch ihre Stimmen würden bei den Berathungen nicht gehört, ist nur aus der Thatsache abgeleitet, daß die Beglaubigungsschreiben von jenem Zeitpunkte datiren. Das ist ein unzutreffender Schluß, wie ihn die englische Regierung so oft gezogen hat. Ganz abgesehen von den Mittheilungen und Instruktionen, die uns von Krüger vor und nach seiner Ankunft und von Zeit zu Zeit von Anderen übermittelt wurden unter Bezugnahme auf andere von England veröffentlichte Mittheilungen, wird es genügen, daran zu erinnern, daß, als im Juni 1901 die Rede von Friedensverhandlungen seitens der Regierung der südafrikanischen Regierungen war, diese Regierungen deutlich bewiesen, daß sie in dieser Hinsicht nichts thun wollten, ohne Krüger und die Delegation zu befragen. Die englische Regierung kennt den historischen Zusammenhang. Der Kabelverkehr in dieser Angelegenheit ging durch ihre Vermittelung. Seitdem ist nichts eingetreten, was die Vollmachten der Delegirten oder ihren Einfluß irgendwie beeinflussen konnte oder den geringsten Grund zu der Behauptung der englischen Regierung abgeben könnte. Die Ablehnung des Vorschlags der niederländischen Regierung überrascht uns nicht, sie bestärkt unsere Meinung, die unsere Mitbürger in Südafrika theilen, daß nämlich seit dem Augenblick, wo der Krieg von England provozirt war und die Republiken zum Kampfe gezwungen waren, keine Veränderung in der Politik der englischen Regierung eingetreten ist, die darauf ausging, Alles daran zu setzen, um das Burenvolk auszurotten und so von Anfang an alle Bemühungen zum Scheitern zu bringen, die einen ehrenhaften Frieden für uns hätten herbeiführen können. Was die Hindernisse angeht, von denen die englische Regierung spricht, und den Hinweis, die Hin- und Herreise der Delegirten erfordere 3 Monate Zeit, so wird die Zukunft lehren, ob dieser Zeitraum im Interesse des Friedens als zu lang zu betrachten ist. Die Fassung der englischen Antwort hindert jeden Gedanken der Burendelegirten, England um freies Geleit oder sonst Anderes zu bitten.

**London.** Auf dem Diner im hiesigen Junior Constitutional-Club hielt gestern Abend Lord Salisbury eine Rede, in der er sagte, die Anwesenden würden von ihm nicht viel Aufschlüsse über die gegenwärtige Art von Krisis erhalten, mit deren Besprechung die Spalten der Blätter in den letzten Tagen gefüllt gewesen seien. Er könne sich absolut nicht vorstellen, welche Ziele eigentlich die holländische Regierung mit ihrem jüngst unternommenen Schritte zu erreichen hoffte. Es sei klar, daß sie vor den auf dem Kontinent weilenden Feinden Englands in keiner Weise die Ermächtigung hierzu erhalten habe. In dem Augenblicke, wo die holländischen Vorschläge veröffentlicht wurden, hätten alle diese Feinde einander mit Erklärungen überboten, daß diese Vorschläge durchaus absurd seien. Er wolle gern die freundschaftlichen Gesinnungen der holländischen Regierung in jeder Weise anerkennen, die britische Regierung könne sich jedoch nicht darüber klar werden, aus welchem Grunde und in welcher Absicht diese „seltsamen" Schritte unternommen worden seien. Er könne nur annehmen, daß englische Burenfreunde hierzu die Veranlassung gegeben hätten. Man sei jetzt überhaupt in eine Periode gelangt, wo viele solche Vorschläge gemacht würden. Der einzige Grund, weshalb er über diese Dinge spreche, die an und für sich von nicht sehr großer Wichtigkeit seien, liege darin, daß diese Vorschläge zu einer Zeit erfolgten, wo man mehr Gewicht auf die Eingebungen des Herzens, weniger auf die des Gemüthes legen müsse. Viele liebenswürdige und vortreffliche Leute wünschten vielleicht, England solle nach allen Opfern sich einen Frieden „zusammenstümpern", der doch nicht andauere. Diese müßten aber bedenken, daß jetzt von Gefühlen und Empfindungen keine Rede sei. England habe eine Arbeit angefangen, die es durchführen müsse. England suche Sicherheit und würde nicht nur gern, sondern mit Freuden jede Wiederherstellung des Friedens acceptiren, bei dem das Recht des Königs anerkannt und die Sicherheit des Reiches verbürgt würde. Diese Sicherheit sei als einziges Entgelt für alle Verluste und Opfer zu erstreben. Redner fügte hinzu, es gäbe noch andere zu regelnde Fragen, wenn der Krieg vorüber sei. Die Erhaltung der englischen Position in Irland sei die vitalste Aufgabe, die jetzt dem Reiche obliege. Versagten die darauf gerichteten Bestrebungen jemals, so werde das Land in die größte Gefahr gebracht, die man je gekannt habe. Dies sei eine viel wichtigere Frage, als der südafrikanische Krieg. (Diese Auslassungen Lord Salisbury's bilden in ihrer Schroffheit einen auffälligen Gegensatz zu dem versöhnlichen und anzuerkennenden Tone, den die englische Note anschlägt. Man könnte daraus den Schluß ziehen, daß in der Zwischenzeit sich Dinge ereignet haben, aus denen die englische Regierung die Erkenntniß geschöpft hat, daß an eine Niederlegung der Waffen seitens der noch im Felde stehenden Burenführer ohne Gewährung der vollen Unabhängigkeit keinesfalls zu denken sei. Die Red.)

**London.** Ein Telegramm der „Times" aus Washington besagt, außer dem Staatsdiner im Weißen Hause zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen am Tage seiner Ankunft in Washington giebt Präsident Roosevelt, wie bekannt wird, obwohl es im offiziellen Programm nicht angekündigt wird, dem Prinzen, so bald er vom Stapellauf von New-York nach Washington zurückgekehrt ist, im Weißen Hause ein Familiendiner, an dem außer den Mitgliedern der Familie nur der Botschafter v. Holleben theilnimmt.

**London.** Die „Times" melden aus Shanghai: Seit dem Tode Li-Hung-Tschang's entwickelten sich in bemerkenswerther Weise die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und Japan. Die Annäherung zeigt sich besonders in der Haltung der Vicekönige von Tschili und des Yangtsegebietes, die sich im hohen Grade auf den Rath Japans in Reorganisations- und Reformfragen verlassen. — Der Korrespondent der „Daily Mail" in Kalkutta telegraphirt, er sei in der Lage, mitzutheilen, daß die englische Regierung entschlossen sei, sowohl die Absicht, Weihai-wei zu befestigen, als die, es zu einem ständigen Garnisonplatze zu machen, aufzugeben. Die Garnison wird gegenwärtig bereits zurückgezogen.

**Konstantinopel.** Damad Mahmud Pascha wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt.

**Petersburg.** Der „Regierungsbote" theilt einen kaiserlichen Erlaß mit betr. die Einrichtung einer besonderen Konferenz, mit der über die Bedürfnisse der landwirthschaftlichen Produktion berathen werden soll. Der Kommission gehören der Minister der Finanzen und Domänen, sowie andere vom Kaiser unmittelbar ernannte Persönlichkeiten an.

**St. Thomas.** Die „Hohenzollern" ist hier eingetroffen.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 6. Februar.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Georg besuchte den Kunstsalon des Königl. Hofkunsthändlers Emil Richter, Pragerstraße, um die Werke von Hans am Ende und Fritz Mackensen, sowie die Bildnisse von Philipp Laszlo und das Portrait Sr. Majestät des Königs von Georg von Boddien zu besichtigen.

—* Auf Langebrücker Revier wurde heute von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg eine königliche Hochwildjagd abgehalten, zu welcher auch an mehrere Herren Einladungen ergangen waren. Die Jagdgesellschaft benutzte bis Langebrück die Eisenbahn und traf um 9 Uhr Vormittags am Sammelplatze ein. Das Jagdfrühstück wurde gegen 11 Uhr im Walde eingenommen. Die Jagd endet Nachmittags gegen 5 Uhr.

—* Ihre K. und K. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August besuchte heute das Wäschegeschäft der Königl. Hoflieferanten Radloff v. Böttcher und machte dort Bestellungen.

—* In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths zu Löbtau ist das Statut, betreffend die Einverleibung des Ortes nach Dresden, unterzeichnet worden. Das Statut geht nun an die Königl. Amtshauptmannschaft und den Rath und die Stadtverordneten von Dresden.

—* Zur Döbelner Wahl besprechen die freikonservativen „Berl. N. N." ein Eingesandt aus dem Wahlkreise, in dem der Einsender eine Ursache des ungünstigen Wahlausfalls in dem „beispiellosen Bauernfang" erblickt, den die Sozialdemokratie dadurch getrieben habe, daß ihr Kandidat „nur so triefte von Vaterlandsliebe und Heuchelei eines christlichen Familienvaters". Hierzu bemerkt das genannte Blatt: „Das ist gewiß eine interessante Bestätigung einer auch anderwärts in den letzten Jahren vielfach gemachten Wahrnehmung. Aber woher kommt es, daß die Sozial-

## Kunst und Wissenschaft.

†* Anläßlich des Gesellschaftsabends der Mitglieder der Königl. Hoftheater sollen die Wandelgänge im Vereinshaus zu einem behaglichen Foyer umgestaltet werden. Die künstlerische Ausschmückung liegt in den Händen des Hoftheatermalers Rieck. Mit Genehmigung der Königl. Generaldirektion wird dabei die Künstlergalerie Verwendung finden, die sonst im großen Probesaal des Königl. Opernhauses ein zurückgezogenes Dasein führt und zahlreiche Gemälde früherer Kunstgrößen der Dresdner Hofbühne aufweist: Darwon, Emil Devrient, Schröder-Devrient, Friedr. W. Porth und viele Andere. Die Listen sind, soweit die Festtheilnehmer für die Tafel in Frage kommen, schon seit mehreren Tagen überzeichnet; Billets mit Tafelkarten sind daher nur in dem Falle zu vergeben, wenn bereits bestellte Billets nicht abgeholt werden sollten. Auch die Tribünensitze sind fast ganz vergriffen; Balkonplätze stehen nur noch in geringer Anzahl zur Verfügung.

†* Königl. Hofoper. Herr Grassegger vom Brünner Stadttheater gab als zweite Gastrolle den Grafen von Eberbach in Lortzing's „Wildschütz", eine Rolle, die, musikalisch wenig bedeutend, vor Allem nach entsprechender Repräsentation verlangt. Diese ist uns Herr Grassegger allerdings zum weitaus größeren Theil schuldig geblieben. Im sichtlichen Bestreben, die Figur lebendig und natürlich zu gestalten, übersah Herr Grassegger die Hauptsache: die vornehm ruhige, äußerliche Haltung, die Noblesse der Alluren, die, als Kennzeichen exclusiver Erziehung, den geborenen Edelmann charakterisiren. Dafür hatte sein Graf etwas von der getünchten Eleganz eines gewandten Commis voyageur, eines Provinz-Don Juan, der ebenso wenig die Herrschaft über sein Temperament gewinnen kann, wie er für die Regeln des höheren gesellschaftlichen Lebens eine sichere Fühlung nicht besitzt. Wer gewillt ist, von diesen, an dem Grafen Eberbach kaum zu missenden Aeußerlichkeiten abzusehen, wird Herrn Grassegger's Darstellung eine gewisse Geschicklichkeit nicht absprechen können, und noch zufriedener wird man sich über die Durchführung des musikalischen Parts erklären, der, wie gesagt, hier freilich nicht schwer in's Gewicht fällt. Lobend hervorgehoben zu werden verdient immerhin die sichere Haltung des Gastes im Ensemble und die nicht zu verkennende Sorgfalt in der Wahrung des künstlerischen Vortrages. — Neu in der im Uebrigen gewohnten Besetzung des liebenswürdigen, graziösen Werkes mit den Damen Wedekind, Nast, den Herren Brag, Gießen und Erl war Frl. v. Chavanne als Gräfin. Sie traf den Kern der Sache gleich mit dem ersten Male sehr glücklich durch die Natürlichkeit vornehmer Haltung, den Adel der Persönlichkeit und die leicht markirte Ueberspannung der Empfindungen, die absichtslos in's Komische überschlagen. Es gelang ihr sogar trefflich, hierin das richtige Maß zu halten, den poetischen Ueberschwang zu parodiren, ohne, wie sehr oft üblich, sich zu billigen Späßen auf Kosten des guten Geschmacks verleiten zu lassen. Die Vorstellung unter Herrn Kutzschbach's Leitung verlief sehr gut und sicher und wurde mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. H. St.

†* Königl. Hofschauspiel. Hebbel's gewaltiges Drama „Gyges und sein Ring" erschien gestern Abend wieder auf unserer Bühne, auf der es — das soll mit dankbarer Freude konstatirt werden — seit zwei knappen Jahren Heimathsrechte erworben hat. Daß auch unser Theaterpublikum dem tiefsinnigen Problemstück, das der Räthsel so viele aufgiebt und wohl nie den letzten Rest der Zustimmung auslösen wird, immer mehr Geschmack abgewinnt, bewies das außerordentlich gut besuchte Haus von gestern Abend, das mit sichtlicher Theilnahme den Vorgängen auf der Bühne folgte. Ob die starke Wirkung des Werkes mehr oder weniger einem Darstellungserfolge zuzuschreiben ist, darf dabei als nebensächlich gelten; die Hauptsache ist, daß die Empfänglichkeit der Zuschauer für die gedankenschwere Poesie des bedeutendsten Dramatikers der nachklassischen Periode überhaupt da ist. Freilich in der ausgezeichneten Interpretation, die man der ergreifenden Dichtung an unserer Hofbühne zu Theil werden läßt, muß das Drama einen außerordentlichen Eindruck hinterlassen. Namentlich die Rhodope der Frau Salbach war gestern eine meisterliche darstellerische Leistung, die gegen früher bedeutend an Größe der Empfindung und Macht des Ausdruckes gewonnen hatte. Würdig dieser Lydierin von keuscher Ehre waren die Herren Wiecke und Franz, von denen dieser als Gyges, jener als Kandaules in Rollen, die der künstlerischen Individualität jedes Einzelnen wunderbar entgegen kommen, das Beste boten, um dem Drama auch äußerlich zu dem eindrucksvollsten Erfolge zu verhelfen, zu dem übrigens seine stimmungsreiche Inscenirung durch Herrn Oberregisseur Lewinger das Ihre beitrug. Kein Wunder, daß das Publikum mit dem Beifall nicht karge und namentlich nach der großen Scene des dritten Aktes und nach dem vierten Aufzuge das Trio Salbach-Wiecke-Franz immer wieder vor der Gardine zu sehen wünschte. W.

## Zum Dresdner Künstlerhausbau.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Der in Nr. 32 des Blattes eingesandte Bericht über den Stand der Dresdner Künstlerhausbaufrage und der am Schlusse desselben ausgesprochene Wunsch, „daß es auch den Widersachern des von der letzten Generalversammlung gefaßten Beschlusses, den Bauplatz an der Ostra-Allee der Stadt zurückzugeben und das Künstlerhaus auf dem nunmehr in Aussicht genommenen Platze an der Grunaerstraße zu erbauen, Anstandspflicht sein müsse, die Angelegenheit wenn nicht zu fördern, so doch mindestens in keiner Weise zu hindern", ist ja vielleicht ganz berechtigt von dem Standpunkte aus, daß endlich einmal in Dresden ein Künstlerhaus gebaut werde, aber es darf nun und nimmer den sog. Widersachern — das sind sie übrigens gar nicht, sondern es sind Männer, welche es für ihre unabweisbare Pflicht halten, vor übereilten Schritten zu warnen, im Interesse der Kunstgenossenschaft und ihres Vermögens — ein gar nicht vorhandener Beweggrund für das Nichtzustimmen zu dem neuen Bauvorhaben, zugeschrieben werden! — Wie beinahe heutzutage allüberall, so vor Allem in den verschiedenen Zweigen der Kunst, dünkt sich leider die Jugend bei Weitem gescheidter als die Alten! Der Alten Werke sind überwundene Standpunkte, der Alten Ansichten passen durchaus nicht mehr in die heutige Welt, die von den Alten erworbenen gründlichen Kenntnisse in den für alle Zeit Geltung behaltenden Gesetzen der Schönheit, sind über Bord zu werfen, der Alten Erfahrungen bringen Niemandem Nutzen mehr. Wozu also auf die Mahnung der Alten, der Widersacher hören? Die Jugend allein hat jetzt zu befinden, was schön, was richtig und wahr ist! — Es sei aber dennoch gestattet, daß die Alten noch einmal zum Worte kommen und bezügl. der in jenem Berichte gebrachten Geschichte der Künstlerhausbaufrage noch einige Berichtigungen und Ergänzungen hier Platz finden. Nicht nur wegen des Einspruches der Anlieger an der Gerbergasse wurden dem letzten Bauvorhaben an der Ostra-Allee und Zwingerstraße Schwierigkeiten in den Weg

demokratie mit dieser groben Täuschungstaktik ungeahnte Erfolge erzielt? Einfach daher, daß man unser Volk systematisch daran gewöhnt hat, in der Sozialdemokratie nicht mehr eine revolutionäre, auf den Umsturz unserer Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bewegung, sondern eine ausschließlich das praktische Wohl der Arbeiterbevölkerung verfolgende Reformpartei zu sehen. In dieser Beziehung aber trifft die Nationalliberalen, zum Mindesten die jetzt in der nationalliberalen Fraktion des Reichstags vorherrschende Richtung, eine schwere Verantwortung. Den Konservativen kann man nicht vorwerfen, an den Verirrungen des Urtheils über das wahre Wesen der Sozialdemokratie theilgenommen zu haben, die gegenwärtige Leitung der Nationalliberalen im Reichstage aber hat der diesen Verirrungen geradezu die Fuhrung gebahnt. Man konnte sich gar nicht genug thun in der Versicherung, die Sozialdemokratie sei in voller Mauserung begriffen, und es sei verbrecherische Thorheit, sie darin durch Angriffe zu stören. So wurde jeder ernsthafte Kampf gegen die Sozialdemokratie eingestellt, daß Mißtrauen der Bevölkerung gegen die Umsturzpartei verschwand, und die Folge sind Erfahrungen wie man sie jetzt in Löbtau gemacht hat. Wir verurtheilen, man wird noch weit schlimmere machen und zwar nicht nur auf dem Gebiete der Reichstagswahlen."

—* Zum Hebefest eines Stadthauses zu Hüttenheim bei Mörteiwitz gestaltete der Verein „Dresdner Baubütte" sein am Dienstag Abend im Museumhause abgehaltenes 16. Stiftungsfest. Ueberraicht blieben die Festgäste bereits am Eingange des Saales stehen: Das Stadthaus zu Hüttenheim, allerdings noch umgeben von Gerüsten und Bauplanken war zum Hebefeste fertig. Die im Vordergrunde des Saales angebrachte Dekoration, das umgebaute Stadthaus Hüttenheim darstellend, war von einer dem Verein befreundeten Firma geliefert. Geschäftig eilten Maurer und Zimmerleute umher, die letzte Hand anzulegen. Stadtväter im bunten Frack, Bürger, Handwerker, Vaganten, Volk u. s. w. unter geistreicher Aufsicht des unvermeidlichen Ortsvorstehers eilten zur bedeutungsvollen Feier herbei. Glockengeläute, Festmusik, flatternde Fahnen und Tannenreisig hatten schon vorher den Festtag verkündet. Endlich nahte der Festzug. Voraus die Feuerwehrkapelle von Hüttenheim, dahinter Magistrat und Stadtoberhaupt in altehrwürdigem Aufzug. Vertreter der verschiedenen Zünfte, Volk u. s. w. In launiger Rede feierte sodann der Bürgermeister von Hüttenheim (Herr C. Bernhardt) das Bauwesen und deren Arbeiter, worauf vom Gerüste des einzuweihenden Stadthauses humorvolle Rede und Gegenrede auf Meister und Gesellen, Theoretiker, die Alles wissen und Nichts können, Praktiker, die Nichts wissen und Alles können, und darüber die theoretischen Praktiker losgelassen wurden. Die Vertreter der Nachbargemeinden Mörteiwitz und Ziegelhain überreichten zur Anerkennung dem vielbeschäftigten Bürgermeister Kranzspenden. Ein recht vergnügter Fastnachtsball hielt die Festtheilnehmer in dem prachtig geschmückten Saale noch lange vereint.

—* Während die Ankunft von Gütern bisher den Empfängern in der Regel durch frankirte Postkarte angezeigt und der Portobetrag auf den Frachtbriefen berechnet wurde, sollen vom 1. März an versuchsweise bei den Dresdner Eilgut- und Güterverwaltungen die Aviskarten nicht mehr frankirt, sondern als portopflichtige Dienstsache angefertigt werden.

—* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die Restauration zur „Saloppe" soll vom 1. April 1902 ab anderweit verpachtet werden. — Ausschachtungsmassen können unentgeltlich abgeladen werden beim Bau der Nürnberger Straße, Einfahrt von der Chemnitzer Straße.

—* Polizeibericht, 6. Februar. Am Dienstag Nachmittag erhängte sich in einem Hofraume der Steinstraße ein 54 Jahre alter Arbeiter. — Heute Vormittag ist an der Uebigauer Fähre der Leichnam eines unbekannten Mannes aus der Elbe gezogen worden. — Bei Vornahme polizeilicher Erörterungen gegen eine hier wohnhafte Frauensperson wurde in deren Besitze 1 starker goldener Herrenring, am kleinen Finger zu tragen, mit à jour gefaßtem Brillanten, nach fachmännischer Schätzung im Werthe von 400 bis 500 Mk. vorgefunden, den sie angeblich Anfang dieses Jahres in Blasewitz auf offener Straße von einem Herrn erhalten haben will. Es wird vermuthet, daß dieser Ring nicht auf rechtmäßige Weise in den Besitz der Frauensperson gekommen ist, weshalb jener Eigenthümer ersucht wird, sich zu C II 236 bei der Kriminalabtheilung zu melden. — In der Nacht zum 29. Januar d. J. ist in Brüx, wie seinerzeit ausführlich berichtet wurde, an der 60jährigen Kleiderhändlerin Josefa Spitz in ihrem Geschäftslokal ein Raubmord verübt worden. Bei dem der That vorausgegangenen Kampfe muß sich der Mörder unbedingt Kratzwunden im Gesicht und an den Händen zugezogen, auch seine Kleider mit Blut besudelt haben. Jedermann, dem Verdachtsgründe bezüglich der Person des Thäters bekannt sind, wolle diese zu Unbekannt 366/02 an die Kriminalabtheilung mittheilen. — Am 19. v. M. ist in Kiel ein größerer Silberdiebstahl verübt worden. Entwendet wurden mehrere Dutzend Eß-, Kompott-, Eis-, Thee- und Mokkalöffel, Messer, Gabeln, Messerbänkchen, Kannen, Salzfäßchen, Konfektschalen, Tabletts, Eierbecher rc. Verschiedene dieser Sachen tragen das verschlungene Monogramm „K. W." Da nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Gegenstände hier zum Verkauf angeboten werden, wird ersucht, etwaige Wahrnehmungen zu C Unbekannt 297/02 der Kriminalabtheilung anzuzeigen. — Seit gestern wird eine vor zwei Monaten erst nach Dresden gezogene 17 Jahre alte Dienstperson vermißt. Sie ist früh gegen 6 Uhr aus der Wohnung ihrer Dienstherrschaft fortgegangen und hat einen an ihre Eltern gerichteten Brief zurückgelassen, in dem sie zu erkennen giebt, daß sie die Absicht habe, sich das Leben zu nehmen. Das Mädchen ist von schlanker Gestalt, hat blonde Haare und Augenbrauen, blaue Augen, gute, etwas vorstehende Zähne und trug braunes Jacket, schwarzen Oberrock, einen schwarzgestreiften und einen rothwollenen Unterrock, grauen Filzhut mit hellblauer Sammetgarnitur und weißen Taubenfedern. Die Wäsche ist „B. K." gezeichnet.

—* Zwei Alarmirungen der Feuerwehr erfolgten gestern Abend, und zwar in der 11. Stunde nach Schössergasse 25, wo aber nur Rauchniederschlag festgestellt wurde, während gegen ¾12 Uhr im Grundstück Annenstraße 15/17 ein Fußbodenbrand entstanden war, der indessen in kurzer Zeit unterdrückt werden konnte; der verursachte Schaden war nicht bedeutend.

—* Beim Ausbrennen einer Gasflamme in einem Geschäftslokale der Scheffelstraße fing gestern früh eine Gardine Feuer, das jedoch gelöscht wurde, ehe es weiter um sich greifen konnte.

—* Im benachbarten Plauen wird am 9. März die neu errichtete Kirche ihre Weihe erhalten. Das Aeußere des Gotteshauses zeigt sich bereits in der Vollendung. Der Entwurf stammt von Lossow u. Viehweger-Dresden, ausgeführt wurde der Bau von W. u. A. Fichtner-Plauen unter Leitung des Bauführers Gast. Die Kirche ist im modernen Stil gehalten. Das malerische Aussehen des Gebäudes wird durch eine Menge kleiner Anbauten reizvoll erhöht. Die Aufgänge zu den Emporen sind mit Spitzdächern versehen und auf dem Dache sitzt ein schlanker, kreuzgeschmückter kleiner Thurm. Der Hauptthurm trägt auf jeder seiner vier Ecken kleine Thürmchen und enthält die vier im Jahre 1883 von dem verstorbenen Kommerzienrath T. Bienert gestifteten und von Bierling-Dresden gegossenen Glocken, sowie die von Zacharias-Leipzig gelieferte Uhr. Das achtseitige, schlanke, schiefergedeckte Thurmdach ist mit großem vergoldeten Knopfe, Wetterhahn und Sternkreuz gekrönt. Der alte Friedhof, auf dem die Kirche steht, ist mit Ausnahme einiger Erbbegräbnisse in Schmuckanlagen umgewandelt worden. Im Innern der Kirche sind zur Zeit noch Tischler und Maler emsig thätig, um die letzten Arbeiten ihrer Vollendung entgegen zu bringen, aber schon zeigt sich, daß das Innere des Gotteshauses seinem schmucken Aeußeren in Nichts nachstehen wird. Vor Allem fallen die kostbare, mit Goldschmuck und Malerei versehene Holzdecke und die gleichartig gehaltenen Emporenbrüstungen auf, sie sind von der Firma Kohler-Dresden geliefert und unter Leitung des Tischlermeisters Faust ausgeführt worden, von welch' Letzterem auch die Holzausstattungen in der Brauthalle herrühren. Unter der Holzverkleidung der Decke befindet sich zur Abwehr der Kälte und zum Feuerschutz eine Korkdecke aus der Deutsch-Oesterreichischen Isolier- und Kork-Werke-Gesellschaft, Dresden. Die Malerarbeiten hat Hofdekorationsmaler Schultz hergestellt, die Verglasungen, darunter die prächtigen Altarplatzfenster, B. Urban. Die Centralheizung installirte H. Liebold, die elektrische Beleuchtung das Plauensche Elektrizitätswerk, während die Beleuchtungskörper Julius Schädlich-Dresden lieferte. Vorhallen und Treppen weisen Gasbeleuchtung auf, die G. Bung-Plauen ausführte. Die Kunstschmiedearbeiten an den Thüren stammen aus der Fabrik von A. Kühnscherf jun.-Dresden, die Schlosserarbeiten von C. E. Geißler-Plauen, die Tischlerarbeiten von A. Jähnichen, die Klempnerarbeiten von E. Funke-Plauen, die Steinmetzarbeiten von M. Ackermann-Plauen, der Blitzableiter von Geor. Steuer-Plauen, die prächtig geschnitzten Bänke von A. Frank-Dresden, die Mobilir- und Stuckateurarbeiten von C. Lauer-Dresden und die Dachdeckarbeiten von K. Müller-Plauen. Der aus dem 17. Jahrhundert stammende Holzaltar mit den geschnitzten Säulen konnte wieder verwendet werden, ebenso das frühere, noch sehr gut erhaltene Altarbild. Die Kosten für den Kirchenbau, der ursprünglich nur als ein Erweiterungsbau gedacht war, belaufen sich auf weit über 300 000 Mk., obgleich der Kirche reiche Geschenke von allen Seiten zugeflossen sind. So stiftete Frau verw. Kommerzienrath Bienert-Dresden den durch Gebr. Jehmlich-Dresden ausgeführten Um- und Vergrößerungsbau der Orgel, die mit Wassermotorbetrieb eingerichtet ist. Kanzel und Betpult im Werthe von 5000 Mark sind das Patronatsgeschenk des Raths zu Dresden. Die fünf Geschwister Bienert spendeten die 5 großen bunten, Scenen aus dem Leben Jesu darstellenden Altarplatzfenster, von denen jedes einen Werth von 1800 Mark hat. Das Geschenk der politischen Gemeinde Plauen steht noch aus. Weitere der durchweg bunten Fenster, ferner die heiligen Geräthe, die Teppiche, Altarbekleidungen usw. sind alles Geschenke theils von Privaten, theils von Vereinen und Körperschaften, den Jungfrauen und Frauen des Ortes. Und noch täglich laufen Geldbeträge und andere Gaben ein, die Zeugniß davon ablegen, daß die Gemeinde in ihrer Gesammtheit innigen und regen Antheil nimmt an dem seiner Vollendung entgegenschreitenden Kirchenbau, der eine hervorragende Zierde des schmucken Villenvorortes geworden ist.

—* Amtsgericht. Welch' üble Folgen ein leichtsinniger Scherz nach sich ziehen kann, mußte der 27 Jahre alte Chocolatier Johann Paul Schneider erfahren; mit ihm ist zugleich der 62jährige Ziegeleibesitzer Franz Hermann Bergmann der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Bergmann hatte in einem Fabrikgrundstück zu Niederfedlitz ein mit Schrot geladenes Teschin auf kurze Zeit in dem Hausflur stehen lassen. Während dessen kam Schneider hinzu, nahm die Büchse in die Hand und zielte im Scherz nach einer gerade vorübergehenden Lageristin. Die Flinte ging los und traf das 18 Jahre alte Mädchen in die zum Schutze erhobene rechte Hand und in den Hals. Die Verletzte war vier Monate außer Stellung und schließt sich daher zur Erlangung einer Buße von 300 Mk. als Nebenklägerin an. Diese Höhe wird von den Angeklagten bemängelt, da das Mädchen zwei Monate lang ihren Gehalt weiterbezogen und 13 Wochen Krankenunterstützung erhalten habe. Auch seien für sie die Verpflegkosten im Betrage von 120 Mk. bezahlt worden. Das Gewehr stand schon seit einem Jahre in der Hausflur, war aber sonst nicht geladen. Dieser Umstand wird zu Gunsten Schneider's berücksichtigt. Das Urtheil lautet gegen ihn auf 40 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängniß, gegen Bergmann auf das Doppelte; zugleich haften Beide als Gesammtschuldner für die Kosten und für eine an die Verletzte zu zahlende Buße von 150 Mk. — Die 30 Jahre alte Arbeiterin Anna Lina Stadler aus Brambach i. Erzgeb. entnahm im vorigen Jahre zwei Nähmaschinen auf Abzahlung und verkaufte sie, noch bevor dieselben ihr Eigenthum geworden waren. Die Angeklagte wird wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Steuermann und Markthelfer Friedrich Otto Schaffrath, 1868 in Altendorf bei Schandau geboren, jetzt in Pieschen wohnhaft, war am 19. September v. J. unzufrieden über die Lohnzahlung, er begab sich in die Räumlichkeiten seines Prinzipals, wo ihm erklärt wurde, daß er Anspruch auf höheren Lohn nicht habe. Im Weiteren machte sich der Angeklagte des Hausfriedensbruchs und Verübung ruhestörenden Lärms schuldig; er ist bereits vorbestraft, weshalb das Gericht auf 1 Monat Gefängniß und 2 Tage Haft erkannt. — Eine naive Auffassung über die Befolgung einer gerichtlichen Zustellung bekundete der des Betrugs angeklagte Maurerpolier Ernst Hermann Menzel aus Großenhain. Derselbe erschien im Korridor des Gerichtsgebäudes, erklärte dort, unschuldig zu sein und entfernte sich wieder kurz vor Beginn der gegen ihn angesetzten Verhandlung. Das Gericht beschloß, gegen Menzel Haftbefehl zu erlassen. — Die nächste Verhandlung richtet sich gegen den 37jährigen Schankwirth Heinrich Franke, seinen Bruder, den jetzigen Privatus Louis Franke, und den noch minderjährigen Bierausgeber Heinrich Theodor Willy Börner. Gegen Heinrich Franke ist von seinem früheren Kellner Anzeige erstattet worden wegen Bierpantscherei. Fr. hat das in einem Emaillegefäß aufgefangene, von vier Sorten herrührende Tropfenbier mit Kulmbacher- und Zuckerbier verschnitten und an seine Gäste verkauft. Auch Börner bethätigte sich bei dem strafbaren Vermischen der Biersorten. Heinrich Fr. ist im Wesentlichen geständig. Er führt zu seiner Vertheidigung an, daß die aus seinem Apparat zum Verschank gelangenden Biere eine lange Leitung passiren müßten und infolgedessen stark moussirten. Als Sachverständiger nimmt an der Verhandlung Herr Hotelier Herold Theil. Das Urtheil lautet gegen Heinrich Franke wegen Vergehens gegen § 10, Ziffer 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes und Anstiftung dazu auf 150 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängniß. Börner kommt mit einem Verweis davon, dagegen wird Louis Franke gänzlich freigesprochen.

—* **Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 6. Februar.** Das Maximum des Luftdrucks mit über 770 Mm. lagert über Südrußland, während Minima unter 745 Mm. sich über der See von Biscaya und über dem norwegischen Meer befinden. Deutschland hat an der Küste trübes, im Binnenlande vielfach heiteres Frostwetter. — **Wahrscheinlich ist** Frostwetter, im Süden und Westen dürften Niederschläge eintreten.

## Tagesgeschichte.

× **Deutsches Reich.** Der „Lokalanz." schreibt: Unsere frühere Petersburger Meldung, daß Kaiser Wilhelm im Juli dem Zarenhofe einen Gegenbesuch machen werde, können wir noch dahin ergänzen, daß die diesbezügliche Einladung des Zaren an unseren Kaiser bereits während der letzten Entrevue in Danzig erging und vor Allem auch dahin lautete, den Marine-Artillerie-Schießübungen, die in der ersten Julihälfte in Reval stattfinden werden, beizuwohnen. Dorthin würde sich Kaiser Wilhelm zuerst begeben und dann den Zaren nach Kronstadt begleiten.

× Kaiser Wilhelm hat um die Gewährung von 11 Sitzen für Offiziere und Kadetten des deutschen Schulschiffes „Moltke" bei der Grundsteinlegung der Hochschule zu Dartmouth am 7. März d. J.

× Zum Stand der Zolltarifverhandlungen schreibt die „Kom. Korr.": Wir haben den Wunsch, daß die Kommissionsberathungen mit möglichst wenig Anträgen belastet und daß nur solche Anträge eingebracht werden möchten, über welche die Mehrheit sich von vornherein verständigt und Fühlung mit der Regierung gewonnen hat. Diese Fühlungnahme ist es denn auch, auf welche unserer Meinung nach die Note der „Nordd. Allg. Ztg." hinzielt; erblickt die Opposition darin schadenfroh einen gegen die tariffreundlichen Parteien gerichteten „kalten Wasserstrahl", eine „Verwarnung" oder gar ein „Ultimatum", so ist wohl nur der Wunsch des Gedankens Vater. Ohne Zweifel kann auch im Anschluß an die offiziöse Note in der „Nordd. Allg. Ztg." festgestellt werden, daß die tariffreundlichen Parteien grundsätzlich auf dem Boden der Vorlage verharren und den festen Willen haben, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen. Es ist zu hoffen, daß es auch die verbündeten Regierungen behufs Erzielung eines allerseits annehmbaren Ergebnisses an Entgegenkommen nicht fehlen lassen werden.

× In Reichstagskreisen ist nach der „Magd. Ztg." die Annahme verbreitet, es stehe eine bündige Erklärung Namens der verbündeten Regierungen in Aussicht, die dahin gehe, daß diese unter keinen Umständen über die im Zolltarifgesetze vorgesehenen Minimalsätze hinausgehen würden.

× Der neue Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Staatsminister von Köller, hat sich vor der parlamentarischen Körperschaft der Reichslande sehr glücklich eingeführt. Insbesondere fanden seine Darlegungen über die Grundsätze, von denen er sich bei Auswahl der Verwaltungsbeamten leiten lassen werde, den Beifall des Landesausschusses. Als Anwärter für den Verwaltungsdienst nehme er, erklärte der Staatssekretär, nur Leute von tadelloser Führung und gutem Ruf; sonst seien die Bedingungen ganz die gleichen, wie für die Anwärter zur Justiz usw. Ein bischen Geschick, ein bischen Talent, ein bischen praktischer Blick sei auch nöthig für die Verwaltung — das sei eines der wesentlichsten Requisite für die Verwaltung. Ferner verlange er freundliches Entgegenkommen gegen das Publikum, gute Formen, angenehme Manieren. Neulich habe man ihm einmal in einer schlecht informirten Presse vorgeworfen, er wolle nur reiche und adelige Leute für die Verwaltung. Im Gegentheil, er hasse die Plutokratie und die Leute in der Verwaltung, die nur Luxus und Wohlleben wollten. Er sei in allen diesen Beziehungen ganz unbefangen und lasse sich nie von persönlichen Rücksichten leiten. Ein Verwaltungsbeamter mit nichtadeligem Namen, den er brauchen könne, sei ihm zehnmal lieber, als ein Adeliger, der nicht zu gebrauchen sei. Aehnlich stehe es auch mit dem Vorwurf, er wolle nur Reserveoffiziere haben. Ein tüchtiger Beamter, der nicht gedient habe, sei ihm unter Umständen lieber, als ein untüchtiger, der Reserveoffizier geworden sei und sonst keine Vorzüge habe. Wenn allerdings Jemand sein Jahr gedient und nicht die Qualifikation zum Reserveoffizier erhalten habe, so werfe dies unter Umständen ein ungünstiges Licht auf ihn.

× Zu der Beerdigung des Hauptmanns v. Sigsfeld, die in Ballenstedt stattfindet, werden sich Abordnungen von zwei Berliner Truppentheilen einfinden, vom 2. Garde-Ulanen-Regiment und vom Luftschiffer-Bataillon. Den Offizieren schließen sich an zwei Unteroffiziere und zwei Gefreite mit den Kranzspenden der Unteroffiziere und Mannschaften. Außerdem stellt das Bataillon noch 8 Soldaten, die den Sarg zur Gruft tragen.

× Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, zur 2. Lesung des Etats des Auswärtigen Amts eine Resolution einzubringen, wonach der Reichstag beschließen wolle, den Reichskanzler zu ersuchen, die aus Peking mitgeführten astronomischen Instrumente dorthin zurückzuführen und der chinesischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Ferner beschloß die Fraktion, bei demselben Etatstitel die Vorgänge in Südafrika zur Sprache zu bringen.

× Der „Vorwärts" theilt mit, daß gegen seinen verantwortlichen Redakteur Leid wegen Veröffentlichung des Erlasses des Reichsmarineamtes vom 6. Januar das Verfahren wegen Hehlerei eröffnet worden sei.

× **Oesterreich.** Erzherzog Franz Ferdinand ist nach Petersburg abgereist.

× Der Abgeordnete Brade ist aus dem Vorstande der deutschen Volkspartei ausgetreten. Er erklärt dazu, man möge darin keine Feindseligkeit gegen die Klubmitglieder oder den Vorstand erblicken; er sei und bleibe stets im vollsten Einvernehmen mit seinen engeren Kollegen. In eingeweihten parlamentarischen Kreisen hält man aber trotzdem daran fest, daß der eigentliche Grund seines Rücktrittes in politischen Meinungsverschiedenheiten zu suchen sei.

× **Frankreich.** Der Abgeordnete Berry hat den Minister des Auswärtigen Delcassé davon verständigt, daß er ihn über die Haltung Frankreichs bei den mit England zu Gunsten der südafrikanischen Republiken eingeleiteten Unterhandlungen befragen werde, durch welche sich Holland soeben selbst geehrt habe.

× **England.** Auf der Jahresversammlung der Handelskammer in Manchester erklärte der Vorsitzende Thompson, bezugnehmend auf die deutsche Zolltarifvorlage, der Vorstand der Handelskammer verwerfe entschieden jedwede Wiedervergeltungs-Maßnahmen, da er glaube, daß solche für England nur größere Nachtheile bringen würden.

× **Rußland.** Die Boykottbewegung gegen Deutschland dehnt sich auf immer neue Gebiete aus und nun sind es auch die Kurorte in Deutschland, welche boykottirt werden. Wie ein Warschauer Blatt meldet, haben bereits zahlreiche polnische Familien, welche ständig den Sommer in deutschen Kurorten zuzubringen pflegten, den betreffenden Wohnungsinhabern angezeigt, daß sie die Miethsverträge nicht mehr erneuern.

---

gelegt, nein, es scheint, der Stadt Dresden selbst, der Verkäuferin besagten Platzes an die Kunstgenossenschaft, war daran gelegen — wenigstens konnte man dies aus den jahrelang sich hinschleppenden Verhandlungen mit den juristischen Bevollmächtigten der Stadt so annehmen — dem so prächtig im Centrum der Stadt, in der Nähe des herrlichen Zwingers, den Museen gelegenen Platz wieder zurück zu erlangen zu irgendwelchem Zwecke! Vielleicht wurde das neue Stadtmuseum recht gut dorthin passen, die dafür in Aussicht genommen gewesene Parzelle am Guntzplatze käme dann dem neuen Rathhausbauvorhaben vortheilhaft zu Statten, oder die Stadt könnte den Platz an der Ostra-Allee durch Hinzunahme der durch Expropriation zu erlangenden Parzellen an der Gerbergasse, für irgend welche andere Zwecke gut gebrauchen, kurz, es war nicht möglich, aus dem Dilemma herauszukommen. Jahr auf Jahr verging, der Dresdner Kunstgenossenschaft ward kein wohlwollender Beschluß des Raths zu Theil, im Gegensatz zu dem Beispiele anderer deutscher Städte in gleicher Angelegenheit! Und solch' ein wohlwollender Beschluß wäre mit einigem guten Willen ohne Zweifel zu fassen gewesen, zumal das Bauen an der Ostra-Allee, wie gesagt, nicht nur wegen des Einspruches der Anlieger zur Unmöglichkeit wurde, sondern vor Allem auch um deswillen, weil die Stadt der Kunstgenossenschaft eine inmitten des zu bebauenden Terrains liegende kleine Parzelle mit verkauft hatte, die ihr, der Verkäuferin, gar nicht gehörte und deren Besitzerin, selbst wenn alle anderen Schwierigkeiten behoben gewesen wären, ganz allein das Bauen zur Unmöglichkeit machen konnte! Wäre es wohl, so fragen wir, wenn die Stadt den guten Willen gehabt hätte, der Kunstgenossenschaft dort ein Heim erstehen zu lassen, so ganz unmöglich gewesen, alle diese Hindernisse zu beseitigen? Und weiter, was machte die Stadt für Schwierigkeiten, erst mit Ueberwölbung und Korrektur des Laufes des Mühlgrabens innerhalb der Baustelle, dann mit der in Aussicht genommenen Verlegung desselben — aber, man höre! sie erhob diese Schwierigkeiten erst dann, als sie bereits durch ihre Baupolizeibehörde die Erlaubniß zum Bauen auf Grund der eingereichten Pläne gegeben hatte und die Kunstgenossenschaft, den Bauconsens schwarz auf weiß in der Tasche, mit der Stadt den später so vielfach angefochtenen — mit Recht, weil so verklausulirten — Kaufvertrag abgeschlossen hatte! Sollte man nicht meinen, der Baupolizei hätten die dem Bauvorhaben sich möglicher Weise entgegenstellenden Schwierigkeiten viel eher bekannt sein müssen als dem die Bauerlaubniß Nachsuchenden? Hätte nicht richtiger die Stadt die Kunstgenossenschaft auf die möglicher Weise sich entgegenstellenden Schwierigkeiten aufmerksam machen sollen, ja noch besser, diesen Kaufvertrag überhaupt nicht abschließen, ehe in all' diesen Fragen Klarheit geschaffen war? Da sie das aber gethan hat und deshalb mit durch ihr Verschulden der Kunstgenossenschaft ein Schaden von beinahe 20 000 Mk. erwachsen ist — ganz abgesehen von idealen Verlusten — mußte sie sich nicht bereit finden lassen, wenn der Platz an der Ostraallee wieder ihr Eigenthum werden sollte, diese Entschädigung ohne allen Abzug an die Kunstgenossenschaft zu zahlen? Nichts von alledem, die Stadt will den gezahlten Preis und die inzwischen aufgelaufenen Zinsen zurückgeben. Das ist ihr Entgegenkommen den Dresdner Künstlern gegenüber! Vielleicht ist es noch Zeit. Noch ist unseres Wissens der Platz der Stadt nicht zurückgegeben. Möge doch die Genossenschaft der Stadt die im Vertrage bedungenen 30 000 Mk. zahlen, so daß sie freie Hand über das i. J. gekaufte Terrain hat. Auch dann ist noch immer das gedachte Geschäft ein gutes, denn der Platz ist nahezu jetzt das Doppelte werth, was i. J. dafür bezahlt wurde und er wird sicher in seinem Werthe niemals sinken! — Wenn in jenem oben erwähnten Berichte ferner gesagt wird, ein später weiterlich beschränkter Bauplan hätte auch nur gezeigt, daß die Genossenschaft einen Bauplatz erworben hatte, den sie auf keine Weise bebauen konnte, so liegt darin ein unberechtigter Vorwurf für die i. J. die Angelegenheit führende Kommission und namentlich die in ihr amtirenden Sachverständigen. Noch heute behaupten wir mit aller Bestimmtheit, daß bei einem einigermaßen Entgegenkommen der Stadt, dort sehr wohl ein Künstlerhaus zu erbauen gewesen wäre, wenn auch nicht im Sinne der jetzigen Vorstandsmitglieder und eines größeren Theiles der jetzigen Jugend, welche als den Hauptzweck die Errichtung eines Ausstellungsgebäudes betrachten, im Gegensatz zum Bauvorhaben vor 3 bis 4 Jahren, wo man es für wichtiger hielt, ein Klubhaus zu haben mit kleineren Ausstellungsräumen, Saal für Familienabende und Concerte u. s. w. Man hatte dabei im Auge, die immer mehr schwindende Zusammengehörigkeit aller Künstler — der alten und der jungen — wieder zu wecken. Man suchte eine gute Verzinsung des aufzuwendenden Kapitals zu erzielen durch Einbau von Läden, eines größeren Restaurants, für welches Konzession bereits erlangt war u. s. w. Und wie steht es in dieser Beziehung mit dem Bauvorhaben an der Grunaer Straße? Man will neue Ausstellungsräume in unmittelbarer Nähe der großen städtischen Ausstellungshalle erbauen! Ausstellungsräume, die man dort in jedem Umfange und zu jeder Zeit wurde von der Stadt erhalten können! Ein Café in diesem Ausstellungsgebäude soll die Rentabilität ermöglichen — am Ende der Grunaer Straße ein Café — wo ist doch schnell der Wirth, der den gewünschten Pachtzins zahlt? Die Ausstellungen selbst werden, so sagt man, viel Geld bringen — was für Erfahrungen machte darin Berlin mit seinem viel günstiger gelegenen Künstlerhause? Das alles, alles bleibt ohne Berücksichtigung — wir, die Jungen, haben die glücklichste Idee von allen bisherigen, wir werden dermaleinst sagen können: „Es ist erreicht, das Künstlerhaus an der Grunaer Straße!" △

## Wiege ✧ Altar ✧ Grab.

### Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der **Abend-Theilausgabe** für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38

**spätestens bis Mittags 1 Uhr**

aufgegeben werden.

**Gestorben:** V. C. Pfeifer, Brückenzolleinnehmers S., 4 M. B. W. Schubert geb. Melzer, Hutmachers Ehefrau, 52 J. K. E. Rösler, Dienstmanns T., 1 T. F. G. Krumbiegel Privatmann, 77 J. F. H. Klemmer, Steinmetzmeister, 41 J. A. R. J. Neumann, Privatmann, 45 J. C. B. Irmer geb. Dost, Glasermeisters und Holzhändlers Wwe., 59 J. A. A. Jüttner, Fuhrwerksbesitzers T., 11 M. M. E. verw. Wichmann geb Biewert, Privata, 80 J. J. R. J. Böhm, Handarbeiters S., 2 M. P. Baruch, Privatus, 64 J. M. C. H. Münich geb Perle, Privatmanns Ehefrau, 47 J. E. J. Stein geb Eales, Staatsanwalts Wwe., 53 J. W. C. O. v Loeben, Bezirksassessor, 32 J. R. G. Helbig, Bürgermeister a. D., 63 J. A. A. Heidrich, Kommis, 28 J. M. C. verw Müller geb. Beyer, Privata, 91 J. O. B. Gansauge Handarbeiters S., 11 M. Dr. phil. A. J. F. O. Lohle, Rentner, 72 J. F. A. Papperitz, Maschinist, 45 J. F. B. Wiede, Zimmermanns S., 3 J. F. W. Schöne, Gutsbesitzers T. (todtgeb.). M. M. Schulze, Schmiedegehilfens T. (todtgeb.). R. R. Wotschke, Dienstmanns S., 1 J. S. F. Rudolph, Federschmückerin, 32 J. L. E. Walde, Blumenarbeiterin 22 J. C. H. Hetz, Schieferdeckermeister, 52 J. C. S. Puff geb Sucher, ohne Beruf, 84 J. A. E. geich Hötzeldt geb Friedrich, Näherin, 64 J. E. J. Schröder, Fabrikarbeiters T., 7 J. A. Richter geb. Wolschnik, Arbeiters Ehefrau, 44 J. B. Dreßler, Restaurateurs S., 6 M. A. A. Naumann geb. Frömberg, Handarbeiters Ehefrau, 36 J. H. F. Ehrlich geb. Weisel, Zimmermanns Ehefrau, 37 J. O. B. Kretzig, Kutscher 32 J. C. A. Hamisch, Werkführer, 55 J. F. A. Wundisch, Schneider, 22 J. E. B. Eulitz, Scharwerksmaurers S., 1 M. A. B. verw. Pfeiffer verw. gew. Müller geb Katzich, Produktenhändlerin, 58 J. M. A. R. Jungmann, Cigarrenarbeiters S., 1 M. F. W. A. Schönert, Privatus, 84 J. E. L. Winkler, Kirchschullehrer und Kantor, 62 J. J. L. B. Selter, Staatseisenbahnschaffner, 57 J. E. A. Lehnhardt, Altersrentenempfänger, 76 J. E. R. Hübner, Restaurateurs T., 1 M. F. K. Moritz Steingutdrehers T., 1 T. G. A. Weihnerber, Galanteriewaarenhändler, 61 J. J. B. R. M. Teszirowsky, Viehschaffner, 36 J. F. K. Anders Kutschers S. (todtgeb.). F. O. Lange, Kasernenwärters T., 5 J. W. H. Wuttmann, Bäckermeisters T., 9 J. K. F. R. Schmidt, Steueraufsehers T., 1 T. C. F. Rothe, Bierausgebers T., 16 T., — sämmtlich in Dresden. — Rittergutspächter Fritz Theuerkauf, Frauenhain Schuhmachermeister Gottlob August Kuetzel, 77 J., Frankenberg. Privatmann Heinrich Hermann Förmann, 64 J., Zwickau. Antonie verw. Renmann geb Bitzthum, Buchholz. Stationsvorsteher a. D. Ernst Traugott Schlieder, Leipzig.

## Offene Stellen.

**Gesucht Firma,**

welche zu Landwirthen und Kleinhändlern auf dem Lande beste Beziehungen hat und **reisen** läßt, zum Alleinvertrieb eines konkurrenzlosen, hervorragenden Artikels für größeren Bezirk, der auf das Günstigste von Fachleuten und Konsumenten aufgenommen ist und beurtheilt wird. Großer Absatz bei gutem Verdienst. Gefl. Offerten mit näheren Angaben und Referenzen unter **Z. Z. 845** an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.**

**Tüchtige Pianino-Zusammensetzer**
sucht auf dauernde Arbeit
**H. Wolfframm**
Pianofortefabrik.

Auf Rittergut Henners-dorf bei **Kamenz** findet Ostern 1902 ein junger Mann mit guter Schulbildung bei mäßiger Pensionszahlung Aufnahme als

**Scholar.**

**A. Jacob,** Pächter.

**Wirthschafterin-Gesuch.**
Ich suche für **1. April** d. J. eine in der feineren Küche erfahrene **Wirthschafterin.** Zeugnisse erbitte abschriftlich, sowie Angabe der Gehaltsansprüche.
**Rittergut Stockhausen b. Döbeln, Frau Anna Kühne.**

**Modes.**
Perfekte **1. Putzarbeiterin** gesucht für 1. März. Offert. unt. **Z. M. 954** Exped. d. Bl. erb.

Ein selbstständ. **Inspektor,** viele **Verwalter, Vögte, Wirthschafterinnen, Scholaren, Brenner u. Oberschweizer** f. gute Stellen ges. d. **F. Procksch,** Könneritzstr. 17.

**Verwalter.**
Zum 1. April **sucht** einen gebildeten, an Thätigkeit gewöhnten, gut empfohlenen Verwalter. Gehalt nach Uebereinkunft und bitte zunächst um schriftl. Bewerbung. **L. Günther,** Rittergutspachter, **Grödit,** Post Weißenberg, sächs. Oberlausitz.

**Wer** bessere **sucht Stellung** verlange die **Allgemeine Vakanzenliste für Norddeutschland, Berlin SW. 12.**

Gutempfohlene
**Kinderfrau**
in mittleren Jahren zu Kindern von 1–4 Jahren bei hohem Lohn per 1. März **gesucht.**
**Westendschlösschen, Plauen.** n

**Platzvertreter gesucht**
für **Dresden und Umgebung** von einer der ältesten **Moselweingroßhandlg.** Hohe Provision. **Nur erstklassige Vertreter,** bei den Engros-Abnehmern langjährig gut eingeführt, wollen sich nebst Zeugnißabschriften, genauer Lebensbeschreibung u. Bild unter **U. 987** in d. Exped. d. Bl. melden.

**Vogt-Gesuch.**
Ein verh. durchaus tücht. energ. solider thät. Vogt m. keiner od. kl. Fam. bei gut. Lohn ges. Frau hat Schweine zu besorgen, sowie häusl. Verrichtg. zu übernehmen. Beste, längere Zeugnißabschr. erb. **Rittergut Niederrabenstein** bei Chemnitz.

Bahnhofswirthschaft im Vogtland sucht einfaches, tüchtiges Mädchen als

**Stütze,**

wo ihr Gelegenheit geboten, unter der Leitung der Hausfrau Kochen zu lernen. Nur Solche aus guter Familie, von hübschem Aeußeren, welche das Büffet zeitweise besorgen können, durchaus vertrauenswürdig, gewandt und streng solid sind, wollen Off. mit Bild unt. **H. 100** bei **Haasenstein u. Vogler, Plauen i. V.** niederlegen.

**6 Oberschweizer,**
verb., auf vorzügliche Stellen für sofort, 1. März u. April **gesucht** durch **Klässig in Frohburg** in Sachsen.
NB. Da ich mich jetzt auf längere Zeit zur Kur in Chemnitz, Hartmannstraße 4, II., befinde, so bitte ich, Korrespondenzen gleich nach hier zu senden.
**T. O.**

Solider, gewandter jung. Kaufmann, Materialist, tüchtiger Acquisiteur, durchaus fleißig und zuverlässig, wird als

**Reisender**

für Bäcker- u. Händlerkundschaft sofort **gesucht.** Nur wirklich brauchbare Bewerber wollen sich mit Angabe von Lebenslauf und Refer. meld. unt. **D. S. 361** bei **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Electricität.**
Ein **Elektrotechniker,** welcher selbstständig eine große Centrale viele Jahre mit bestem Erfolge leitete, **sucht gleiche oder ähnliche Stellung.** Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Off. werden u. **S. 200** postl. **Zwickau i. S.** erbeten.

Tüchtiger verheiratheter
**Oberschweizer**
mit mehrjähr. Zeugn. und guten Empf., wenig Familie u. kautionsfähig, sucht p. 1. April Stell. Adr. an Oberschw. Bracher, Rittergut Langenhennersdorf, S. Schweiz.

## Stellen-Gesuche.

**Viele hübsche Kellnerinnen**
für Hotel, Wein, Bier, 4 junge Mädchen zum Gästebed., 6 Köchinnen, 4 Büffetmamsells, 10 Hausburschen, 8 Bierausg., 19 Kellner empf. **Stadermann,** Kleine Brüderg. 15. Tel. 2702.

**Stroh- u. Filzhut-Vertretung**
sucht eingef. Reisender f. Westf., Thür., Sachs. Off. u. **J. P. 608 „Invalidendank" Dresden.**

**Junger Commis,**
flotter Verkäufer der Kolonialw.-Branche, 21½ J. alt, militärfrei und mit besten Zeugn. versehen, sucht Posten zum sofort Antritt. Off. u. **U. L. 884** Exp. d. Bl.

Jg. verb. Mann, Gutsbesitzerssohn, ged. Kavall., s. s. Stellg. als herrsch. Kutscher, Hausmann od. sonst. Vertrauensposten. Gute Zeugnißabschr. z. Diensten. W. Angebote beliebe man u. **A. B. 100** postl. **Colditz** zu senden.

**Oberschweizer-Stelle-Gesuch.**
Ein verheir. Oberschweizer, mit sehr guten u. langjährigen Zeugnissen, **sucht** bis 1. April **dauernde Stelle.** (Lausitz bevorzugt.) Offerten erbeten an Oberschweizer **Speiser, Althörnitz** bei Zittau.

Junger, prakt. u. theor. gebild.
**Landwirth,**
Einj. h. Kav.-Reg. ged., 4 Jahre beim Fach, 2 Sem. Universität Leipzig besucht, 25 Jahre, **sucht** per 1. März oder 1. April
**Stellung**
**als alleiniger Verwalter unter direkter Leitung des Prinzipals.** Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf Familienanschluß gesehen. Gefl. Off. unt **L. S. 787 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Ein **Mädchen** aus achtbarer Familie, 17 Jahre alt, **sucht Stellung** in Dresden als
**Stubenmädchen**
für 1. März oder später. Offert. unter **E. S. 722** erbet. an die Annoncen-Exped. **„Invalidendank" Altenburg, S.-A.**

## Geldverkehr.

Wer leiht einem jungen, strebs. Manne auf 6 Mon.
**1500 Mark**
geg. reichl. Zinsen u. Damnum? Adr. u. **K. 5061** Exped. d. Bl.

**1. April.**
Suche auf feineres Zinsvillengrundstück
**10—13,000 Mk.**
Hypothek mit 7000 Mk. innerh. der Brandkasse für 1. April oder früher. Dahinter noch weitere Hypothek. W. Offerten unter **W. E. 924** Exp. d. Bl.

**28,000 Mark**
**erste und einzige Hypothek**
oder 14,000 Mk. an letzter Stelle auf große Villa mit 19 Scheffeln Land und 6 gr. Bauft. sofort unt. äußerst günst. Beding. gesucht. Off. unt. **G. D. 163 „Invalidendank" Dresden.**

**Suche**
auf mein Villengrundstück in Blasewitz
**15-20,000 Mark.**
Gefl. Off. u. **D. O. 298** an **Rudolf Mosse,** Altmarkt 15 I.

**20,000 Mk.**
1. alleinige Hypothek auf schönes Hausgrundstück, Vorort Dresdens, zu 3¼ % gesucht. Die Hypothek erreicht ⅓ des Zeitwerthes und kann viele Jahre feststehen bleib. Gefl. Offert. von Selbstdarleih. u. **V. M. 908** Exp. d. Bl. erb.

**300,000 Mark**
**feststehende Institutsgelder**
**sind nach Güte der Hypothek zu 4—4½ Prozent**
auf **gute Hausgrundstücke** u. **Landgüter erststellig sofort** oder **später auszuleihen.** — Ausführliche Gesuche erb. unter **N. N. 725** in die Exped. d. Bl.

**Ca. 800,000 M.**
langjährig feststeh. Kassengelder sind in einzelnen Posten auf erste Hypotheken unter höchst günst. Bedingungen **auszuleihen.** Ausführl. Ges. nur von Bes. erb. unter **H. C. 600** Exp. d. Bl.

**Kaufe gute Hypothek,**
Summe gleich, nur v. **Inhaber selbst.** Bin selbst Kapitalist. Off. u. **F. H. 962** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

**Sichere Kapitalanlagen.**
Nachstehende **Hypotheken** sind gegen Damnum zu verkaufen und **leihe für jede derselben Garantie: Mk. 3100, 6500, 9000, 9600, 11,500, 17,000 zu 4½ %, 3000, 6000 zu 5 %, 4000 zu 5½ %, 6000, 7000 zu 6 %.** Offerten wolle man gefl. an **Bruno Herzog,** Bauunternehm., **Meißen,** Kaitberg 8, abgeben.

**12,000 Mk.**
gute Hypothek zu 1½ % auf neugebautes Fabrikanwesen gesucht. Agenten verbeten. Gef. Off. unt. **H. 1155** Exp. d. Bl.

Unsere
**Sparkasse**
verzinst
**Spareinlagen** bis auf Weiteres regulativmäßig mit **3½** bis **4¼ %** fürs Jahr.
**Sächs. Spar- u. Credit-Bank zu Dresden,**
**Wilsdrufferstr. 40.**

**Theilhaberschaft**
und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss, Mannheim.** n

**Aussenstände**
kauft n
**Franz Zimmermann, Chemnitz, Brüderstraße 3.**

**40,000 Mk.**
ganz od. geth. gegen 1. Hypoth. 1. April zu 4 Proz. auszuleih. Off. erb. u. **R. D. 628 „Invalidendank" Dresden.**

**Zu verkaufen**
8000 Mark 1. Hyp. auf Baustelle unter Vorang. v. 5000 Mark mit 10% Verlust. Käufer erb. unter **W. J. 928** in die Exped. d. Bl.

**Sichere Kapital-Anlage.**
Auf ein im vollen Betriebe befindliches, gut rentirendes industrielles Etablissement, unmittelbar an Eisenbahnstation in der Nähe Dresdens, auch sonst günstig gelegen, werden an erster und einziger Stelle **70,000 bis 80,000 Mark** für jetzt oder später gesucht. Amtliche Taxe Mk. 220,000. Gebäude fast sämmtlich neu. Gefl. Anerbieten unter **Z. 1182** in die Expedition dieses Blattes.

Auf ein in schönster Lage Sachsens gelegenes, 100 Acker großes Gut wird ein Kapital von
**60-65,000 Mk.**
hinter Amortisationsgeld zur Abstoßung kleiner Hypotheken gesucht. Direkte Angebote von Privatkapitalisten erb. u. **T. 1177** in die Exped. d. Bl.

**Circa 200,000 Mk. Sparkassen- und circa 300,000 Mk. Bankgelder,**
erstere auf bewohnte Haus-, letztere auf landwirthschaftlich. Grundstücke jeder Gegend Sachsens, gegen mäßige Verzinsung, auch amortisirbar, und erststellige, mündelsichere Hypotheken hat für sofort und für Ostern in verschiedenen kleineren und größeren Posten in Auftrag und empfiehlt dieselben vert. Bürgermeister **Berger,** Leipzig, Gustav Harkortstraße 4, 1.

## Grundstücks-An- und Verkäufe.

**Baustelle-Verkauf.**
Eine an der Leipzig-Dresdnerstraße gelegene Baustelle, passend für **Bäckerei-Anlage,** Baugenehmigung ohne Anstoß, günstigste Geschäftslage, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Emil Gruhle, Gasthof Tivoli, Dischatz.**

**Schneidemühle**
mit **Tischlerei und Drechslerei,** betriebsfertig, mit Wasserkraft und Benzinmotor, in gut. Lage, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. **Bel. O. Günther, Dresden-A.,** Fürstenstraße 58.

**Tausche**
ca. 30,000 Dm. Land b. Königsbrück mit nur 5000 M. Hypoth., sowie meine schöne Villa auf halb. Anh., auch günst. für Pension, 1—3 Wohng. einger., gegen **Industriepapiere,** gute Hypothek, Fuhrwerk, Waaren u. s. w. Gefl. Offerten erbeten unter **R. 885** Exped. d. Bl.

**Bäckerei-Grundstück**
in Klotzsche a. d. Hauptverkehrsstr., 2 Läden, gr. Gart., 10 Wohn., geth. Ert. 5½ % Verz., Bäckerei zinsfrei, ist schwer. Krankh. halb. sof. vom Bes. zu verk. Gr. Klosterstr. 7, p. l.

**Blasewitz.**
**Villen** zum Ankauf und **Wohnungen** werden nachgewiesen Schillerplatz 13. **Aug. Kaiser.**

**Blasewitz.**

**Weißer Hirsch,**
ganz nahe am Waldpark, ist eine **Villa,** für 1 od. 2 Famil. pass., zu verkaufen. Preis 100,000 M. Gefl. Offert. erb. u. **V. O. 26** Postamt Weißer Hirsch.

Suche in der Nähe Meißens od. groß Stadt ein kleines Gut oder Haus mit mehr. Scheffeln Land. Off. u. **A. E. C. 173** postl. **Zitscheweig b. Dr.**

**Achtung!**
**Für jungen Anfänger sichere Brotstelle!**
**Oberjähr. Brauerei** mit realberechtigtem Gasthof (Lausitz), Landwirthschaft und Viehstand ist für 33,000 M. bei 8—10,000 M. Anzahlung sofort verkäuflich. Offerten unter **H. V. 20** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

**Fleischerei-Grundstück.**
Beabsichtige meine sehr rentable, in einer kleinen Stadt am Markt gelegene Fleischerei mit großem Eiskeller, bei günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** W. Off. unt **A. 1184** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Selten günstiges Angebot! Sichere Kapitalanlage! Hoher Verdienst nicht ausgeschlossen!**
Ein schönes Vorortsgrundstück ev. mit Hintergeb., passend auch für einen ruhigen Betrieb, weil Gas- u. Wasserleitung vorhanden, ist bei gereg. Hypotheken billig bei geringer Anzahlg. verkäuflich. Off. von Selbstkäufern erbeten u. **F. M. 966** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Verkaufe meine direkt bei Meißen gelegenen
**Villen**
**billig, nehme gute Hyp. an u. zahle Baar heraus. Arno May, Spaar-Meißen.**

**Provinzial-Hotel**
in bester Lage, erstes Haus am Platze, Veränderung halber bei 10—15,000 M. Anz. zu verkaufen. Preis 62,000 M. Obiges bietet einzig sichere Existenz, ist 10 Jahre im jetzigen Besitz. Agt. zwecklos. Offert. erb. u. **D. V. 842** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Kaufe kleines Grundstück**
oder Geschäft, wenn 800 Mark 1. Hyp. als Anzahlung genügt. Off. u. **V. J. 905** Exp. d. Bl.

**Hotel, Gasthof**
oder **Restaurant** gesucht um 10,000 M. baarer Anz. Off. erb. an Bureau **„Zum Adler", Dresden,** Frauenstraße 3.

## Geschäfts-An- und Verkäufe.

**Brauerei-Verpachtung.**
Eine gute Brauerei nebst Schankwirthschaft und Tanzsaal ist wegen Ablebens des jetzigen Pachters vom 1. April 1902 zu verpachten. Näheres bei **Rittergutspächter Mattig, Arnsdorf b. Reichenbach, Oberlausitz.**

Ein seit 40 J. bestehendes renommirtes
**Möbel-Geschäft**
mit großem Waarenlager u. eig. Polster-Werkstelle verkaufe ich für 12,000 Mk. bei 5000 Mk. baarer Anzahlung. Nehme außerdem gute Hypothek oder kl. Haus mit an. Off. u. **M. 5080** Exped. d. Bl.

**Restaurant,**
gutgehend, in bester Lage eines Vorortes, unt. günst. Beding. sof. verkäuflich. Offerten erbeten unter **W. P. 934** Exp. d. Bl.

**Sichere Existenz.**
Jungen Leuten ist Gelegenheit geboten, in einem lebhaft. Vorort bei Dresden, wo Schiff- und elektr. Bahnverkehr ist, ein **Kolonial- u. Gemischtwaarengeschäft** zu eröffnen. Näheres Striesenerstr. 36 im Restaurant.

**Gut. Restaurant**
mit Café u. Garten, 6 Gastzimm. und Stehbierhalle, in Dresden-Johannstadt, ist sofort zu übernehmen. Gutes Tagesgeschäft. Offerten unter **M. V. 675** an **„Invalidendank" Dresden.**

**Chocoladen-Geschäft,**
**Gelegenheitskauf,**
mit Wohn., bill. Miethe, in kl. Fabrikst. S., gute Lage, pass. f. einz. Frau od. Frl., ist Wegzugs halb. zu äußerst bill. Preis ganz ohne Nutzen zu verk. Näh. zu erf. d. 7. u. 8. Febr., Vormittags, Dresden-Striesen, Allemannenstraße 2, 1. rechts.

**Eck-Restaurant**
wegen Uebernahme eines anderen billig zu verkaufen. Off. unter **B. O. 2** Exp. d. Bl. erbeten.

**Wegen Todesfalls**
bess. **Prod.- u. Delikat.-Gesch.** zu verk., Preis 4000 M., Miethe 450 M., in Striesen, konkurrenzl. Event. Verkäuferin mit Kaution zur selbstst. Führ. bei hoh. Gehalt ges. Wittwe m. Kind n. ausgeschl. Off. u. **K. K. 653** Exp. d. Bl.

**Eine sehr schön ausgeführte**
**Dekoration,**
für große Säle passend, die **blaue Grotte von Capri** vorstellend, ist sofort **zu verkaufen.** Dieselbe ist jetzt aufgestellt im Schützenhaussaale zu Bischofswerda. Nähere Auskunft ertheilt
**Hermann Schneider,**
Vorstand des Gewerbe-Vereins zu **Bischofswerda.**

**Pfannkuchen mit Klepperbein's Backpulver**
bereitet
sind eine beliebte Fastnachtsspeise. Rezept auf jedem Packet.
**C. G. Klepperbein**
**Frauenstrasse 9.**
Gegr. 1707.

## Museuhaus-Maskenball

**heute Donnerstag**

am 6. Februar 1902 Abends 8 Uhr.

## Welt-Restaurant Société,

Waisenhausstrasse 18

Täglich: **Urfidele Saxonias.**

Prolongirt: Damen-Sextett „Dornröschen".

## Café Ferger,

**Konditorei und Weinstube,**

**16 Amalienstrasse 16.**

## Canadian Pacific Railway.

Yokohama (Jap. Binnenmeer), Shanghai, Hongkong — von Vancouver jede 3. Woche.

Australien, Neu-Seeland und Hawai — von Vancouver monatlich einmal.

Canada, Vereinigte Staaten von Amerika — billigste Touren, schönste Scenerie, Fischerei u. Jagd. In den Felsengebirgen Hotels und Gebirgsführer.

Billet-Verkauf, Gratis-Prospekte, Segellisten und Auskünfte in

**Carl Stangen's Reise-Bureau,**

72 Friedrichstr. **Berlin W.** Friedrichstr. 72.

## F. Schade & Co.

**Spezialitäten:**

Ruhig gestimmte **Ton-Tapeten.**

**Ingraine Tapeten,** für jeden Möbelstoff getönt.

Hochmoderne **Künstler-Tapeten.**

Massen-Auswahl in einfachen, geschmackvollen **Bedarfs-Tapeten.**

Alle **vorjährigen Tapeten** ganz billig.

Fabrik- Marke.

Gegründet 1731.

**Tischmesser und Gabeln** für Küche und Haus,
**Taschenmesser** in sehr grosser Auswahl etc. etc.
Nur **eigenes** Fabrikat.

**Scheren** für alle Zwecke,
**Rasirmesser und Rasirapparate** etc. etc.
Nur **eigenes** Fabrikat.

## J. A. Henckels

Zwillingswerk in Solingen

Verkaufs-Niederlage:

**Dresden-A., Wilsdrufferstr. 7.**

## Für Haarleidende!

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, stellt auf kahlen Stellen und Platten, sobald noch Haarwurzeln vorhanden, in 6 Wochen bis zu 1 Jahre den Haarwuchs wieder her, heilt **Schuppen, Schinnen, Bart- und Haarflechten** und das **frühzeitige Ergrauen der Haare** nach 25jähriger Erfahrung und Erfolgen sicher und schnell. **Julius Scheinlich,**

**Dresden-Neustadt, Tieckstrasse 1, part.**

**Auch empfiehlt derselbe seine Behandlungsweise z. radikalen Zerstörung der Gesichtshaare bei Damen.**

Sprechzeit: Früh 8–9, Nachm. 2–6, Sonntags 11–1 Uhr.

**Prima lufttrockene**

## holländische Torfstreu

in Wagenladungen à 10,000 Kilo hat pro **Februar-März-Lieferung** abzugeben

**Johann Carl Heyn in Riesa.**

In 9 Schaufenstern **reichhaltige Ausstellung** von allen Arten **Corsets.** — **Maßanfertigungen.** — **Wäsche und Reparaturen.** — **Anprobezimmer.**

**Größtes Corset-Spezial-Geschäft am Platze.**

## Max Hoffmann,

Wallstr., Ecke Scheffelstr., pt., 1., 2. u. 3. Etg.

Telephon-Amt I, Nr. 6144.

**Proben des Putzwassers kommen seit heute in ganz Dresden gratis zur Vertheilung.**

**Bitte** probiren die Hausfrauen einmal unser vorzügliches **Putzwasser** (Meyer's Putzcream) u. das äußerst weiche **Putzpulver** (Electro-Silicon).

**Gold, Silber,** Nickel, Messing, Kupfer, Zinn, Blech 2c. wird mit unserem berühmten **Putzwasser** (Meyer's Putzcream) oder mit dem neu eingeführten **Putzpulver** (Electro-Silicon) außergewöhnlich schnell und ohne das Metall anzugreifen, wie **Hochglanz** geputzt.

## Gebrüder Eberstein, Altmarkt

Königl. u. Großherzogl. Hoflieferanten.

**Haus- u. Küchen-Magazin.**

**Proben das Putzwassers kommen seit heute in ganz Dresden gratis zur Vertheilung.**

Wijnand

## Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

**E. Liqueure: Aniseette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.**

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Kaisers von Preußen und anderer europäischer Höfe.

*Käuflich in allen besseren Delicatess- u. Weinhandlungen.*

## Milchvieh-Verkauf.

**Montag** den 10. Febr. stelle einen großen Transport prima **hochtragende Kühe** und **Kühe mit Kälbern** in meinem Geschäft Dresden-A., Großenhainerstraße 13 **preiswerth** z. Verkauf.

Bestellungen auf obiges Vieh, sowie auf reinblütige, beste, sprungfähige Oldenburger Bullen nehme (zu ganz soliden Preisen) jederzeit gern entgegen.

Fernsprecher Nr. 29 Amt II. **Eduard Seifert.**

## Echter Portwein.

Naturreinheit garantirt, direkter Bezug von Oporto, aus dem Dourogebiet (nicht zu verwechseln mit span. Portwein). Kranken und Reconvalescenten zur Stärkung empfohlen,

à Fl. M. 1.80 incl. Glas, 12 Fl. M. 21.—.

## Köchel & Sohn,

Weingroßhandlung,

**Bürgerwiese Nr. 10.**

Begr. 1879. Telephon I. 3859.

**KOHLEN SELIGER**

**Bestellcomptoire:**

**Grunaerstraße 13,** Telephon I, Nr. 5388,

**Struvestraße 24,** Telephon I, Nr. 7850.

**Kohlen, Koke, Briketts**

empfiehlt in besten Marken zu billigsten Preisen.

Verladen in **Säcken.**

Beste Garantie für **richtiges Maß.**

Lieferant für königliche Institute.

## Dr. Oetker's

**Backpulver** 10 Pf.
**Vanillin-Zucker** 10 Pf.
**Pudding-Pulver** 10 Pf.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaaren- u. Drog.-Geschäften jed. Stadt.

Vertreter: **Adolph Dressler,** Dresden.

Telephon 4082.

## Patente

erwirkt u. verwertet

**Jng. Hülsmann**

Dresd.-A., Maximilianallee 1.

**Gebrannten**

## Kaffee,

stets frisch, rein und kräftig im Geschmack, empfiehlt à Pfd. 80, 90, 100, 120–200 Pf.

**Otto Jentzsch,**

**Königstrasse 9.**

## Pferdefutter,

Hafer- und Maismelassefutter,

**à Centner 5.35**

frei Haus.

**Ernst Schubart,**

**Dresden 20 Dohnaerstr. 13**

**Keuch- u. Krampf-Husten,** sowie **chron. Katarrhe** finden rasche Besserung durch Dr. **Lindenweyer's Salus-Bonbons.** (Bestandth.: 10% Allisumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Beut. à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in den Apotheken. In Kötzschenbroda b. E. Peter, Drog.

Waschet mit **Grosser's Waschstein!** Ges. gesch. Giebt blendend weisse Wäsche! St. 10 Pfg. Ueberall zu haben.

**Deutschlands** älteres Specialgeschäft für **Matrosen-Knaben-Anzüge,** genau nach Vorschrift der Kaiserl. Marine. **Gnutzmann & Sebelin,** Hoflieferanten, Kiel. Zeichnungen u. Preisliste gratis.

## Lehr-Fabrik.

Praktische Ausbildung von Volontären im Maschinenbau usw. usw. Kursus 1 Jahr.

**Maschinenfabrik Paul Lehmann,** Ingenieur, vorm. **H. Boos,** **Wurzen i. S.**

## Dr. Klopfer's Kindermehl

**Beste Säuglingsnahrung frei von Stärke vollkommen verdaulich.**

## Neu! Praktisch! Billig! Einfach!

**einzig** in seiner Art, **unübertroffen** in seinen Leistungen ist:

einzig **sicherster Schutz** gegen **Einbruchsdiebstahl.** — Versandt nur geg. Vorhereinsend. v. 5 Mk. Wiederverk. erhalt. hohen Rabatt. Gen.-Vertr. f. Sachsen: **C. Haschke, Dresden-A.,** Glasewaldstr. 48. Schutzinhaber: Gustav Grzanna, Dresden-A. 10.

**Vollfette**

## Altenburger Ziegenkäse,

schöne reife Waare, das feinste, was in deutschem Käse geboten werden kann. Desgl. **Echte Altenburger Quärgel** empf. Engros und Endetail **Heinrich Lange,** Markthalle 1 Treppe Nr. 4 und Webergasse Nr. 5.

## E. Freytag

**21 Webergasse 21**

empfiehlt **vom Fass**

**ungar. Rothwein,**

Liter **80 u. 100,** füß **160 Pfg.**

**Original Leutewitzer Runkelrübensamen,**

welcher nach wiederholten, vergleichenden Anbauversuchen als Futterrübe die **größt. Mengen an Nährstoffen pro Hektar** ergiebt und

**Saatgut von Original Leutewitzer Gelbhafer,**

welcher ebenso anerkannt, Maßen die **höchsten Erträge** liefert, empfiehlt zur Saat

**Otto Steiger,**

**Rittergut Leutewitz**

Post Leutewitz (Sachsen).

Prospekte gratis und franko.

Weltausstellung Paris 1900 höchste Auszeichnung: „Grand prix".

Verantwortlicher Redakteur: Armin Dedorf in Dresden.